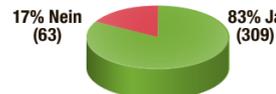


Frage des Tages

Ist es sinnvoll, Elternbriefe in Deutsch light einzuführen?

Die Behörden tüfteln an einer Briefform, die die Kommunikation mit fremdsprachigen Eltern erleichtern soll. www.baz.ch

Das Ergebnis der Frage von gestern: **Ist es richtig, dass der Kanton Baselland weiter zur Uni steht?**



Vorkaufsrecht auf Häuser wäre legal

Unter Auflagen könnte der Kanton laut Bund Liegenschaften prioritär vor Dritten erwerben

Von Martin Regenass

Basel. Die SP denkt über ein Vorkaufsrecht des Kantons bei Handänderungen von Liegenschaften und Grundstücken nach (BaZ von gestern). Will ein Eigentümer sein Grundstück verkaufen, soll unter gewissen Umständen der Kanton die Liegenschaft prioritär vor Dritten erwerben können. Die Delegierten der SP verabschiedeten am vergangenen Mittwoch ein Positionspapier mit dieser Forderung. Damit wollen die Genossen den gemeinschaftlichen und preiswerten Wohnungsbau in Zeiten von Wohnungsknappheit und einem überhitzten Wohnungsmarkt fördern.

Wie SP-Parteipräsident Pascal Pfister auf Anfrage sagt, müsse eine genaue gesetzliche Grundlage für dieses Anliegen ausgearbeitet werden, das mit Bundesrecht konform sei. «Ein ähnliches Gesetz gibt es bereits im Kanton Genf. Wenn ein Haus zum Verkauf steht, wird der Marktpreis eingeschätzt. Diesen Preis müsste dann auch der Kanton dem bisherigen Eigentümer bezahlen, wenn er die Liegenschaft aus strategischen Gründen kaufen möchte.»

Wieweit diese Forderung nach einem Vorkaufsrecht für den Kanton einen Eingriff in den Markt, in die Eigentumsrechte und die Wirtschaftsfreiheit bedeutet, ist gemäss Markus Schefer, Professor für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Basel, «schwierig zu beantworten. Die Frage weist viele Facetten auf.»

Bundesrat ist damit gescheitert

Die Forderung nach einem solchen Vorkaufsrecht keimte bereits zu Beginn der 90er-Jahre auf, als der Immobilienmarkt überhitzt war. Der Bundesrat wollte mit verschiedenen Massnahmen Bewegung in den Bodenmarkt bringen.



Genossenschaften bauen. Die SP will gemeinschaftliches Wohnen fördern. Der Kanton soll zu verkaufende Liegenschaften einfacher erwerben können. Foto Elena Monti

Unter anderem schlug er ein unlimitiertes Vorkaufsrecht für Mieter und Gemeinden bei Grundstückverkäufen vor. In der Vernehmlassung sind die Vorhaben des Bundesrats dann allerdings wegen Widerständen auf bürgerlicher Seite durchgefallen.

Mehr als 20 Jahre später nun hat das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) im Auftrag der Landesregierung ein Papier ausgearbeitet, das sich mit den rechtlichen Aspekten des Vorkaufrechts befasst.

Die Autoren kommen zum Schluss, dass Forderungen wie jene der SP Basel-Stadt unter gewissen Umständen mit Bundesrecht kompatibel wären. Die Autoren der Studie bilanzieren, dass bei der Forderung nach einem kantonalen Vorkaufsrecht zwar «ein leichter Eingriff» in die Eigentumsgarantie und in

die Wirtschaftsfreiheit vorliegen würde. Unter Berücksichtigung der Bundesverfassung, die genügend zahlbaren Wohnraum für Wohnungssuchende fordert, würde ein Vorkaufsrecht durch Kantone oder Gemeinden aber durchaus auch einem öffentlichen Interesse in der Wohnbaupolitik entsprechen.

Diverse Einschränkungen

Allerdings dürfte der Kanton Basel-Stadt, falls die Forderung der SP eine politische Diskussion überstehen und dereinst in einem Gesetz festgeschrieben werden sollte, nicht uneingeschränkten Zugriff auf sämtliche Liegenschaften erhalten, welche die Hand ändern. Gemäss dem Papier des BWO muss das Vorkaufsrecht bezüglich der Preise für die Liegenschaften unlimitiert sein, damit es nicht Grund-

rechte wie die Eigentumsgarantie und die Wirtschaftsfreiheit zu stark unterwandert. Mit anderen Worten: der Kanton müsste einem Eigentümer, dem er eine Liegenschaft abkaufen will, denselben Preis bezahlen, den ihm auch ein Dritter bezahlen würde.

Ebenso wäre es rechtlich nicht zulässig, dass der Kanton ein Vorkaufsrecht bei einem Haus erhält, das vererbt oder verschenkt werden soll. Zudem müsste gemäss der Studie auch die Grösse der Grundstücke diskutiert werden, auf die der Kanton ein Vorkaufsrecht erhalte. Sinnvoll, so steht es im Papier des BWO, könnte beispielsweise eine im Vorkaufsrecht festgehaltene Mindestgrösse von 1000 Quadratmetern sein. Denn bei Einfamilienhäusern mit einer Grösse von 500 bis 600 Quadratmetern sei gemeinnütziges Wohnen nicht möglich.

Bürgerliche sind dagegen

Gemäss FDP-Grossrat Andreas Zappalà werde wohl niemand auf bürgerlicher Seite das Vorkaufsrecht akzeptieren wollen. «Wir sind klar dagegen, weil es in die Eigentumsgarantie eingreift. Es kann nicht sein, dass der Staat plötzlich das Grundstück eines Eigenheimbesitzers kauft, das er einer Drittperson weiterverkaufen will.» Zudem würde das Vorkaufsrecht die Immobilienpreise in die Höhe treiben. «Wenn eine Firma ein Areal in Basel unbedingt kaufen will, weil sie Projekte realisieren und Arbeitsplätze schaffen muss, dann wird sie den Kaufpreis für das Grundstück hinaufreiben in der Hoffnung, dass es der Staat nicht kauft», sagt Zappalà. Gemäss dem Geschäftsführer des Hauseigentümergebietes Basel-Stadt wolle die SP mit dem Vorschlag Immobilienspekulationen verhindern, im Gegenteil heize sie sie damit aber an.

Ab heute wieder Normalbetrieb

SBB beenden Reparaturarbeiten

Basel. Pendler können aufatmen: Nach der Entgleisung eines ICE der Deutschen Bahn am frühen Mittwochabend können die Instandstellungsarbeiten voraussichtlich heute abgeschlossen werden. Gemäss den SBB soll der Zugbetrieb ab 13 Uhr wieder wie gewohnt rollen. Der Bahnhof Basel SBB war während der vergangenen Tage für den Zugverkehr nur eingeschränkt befahrbar gewesen.

Am Mittwoch waren um 16.59 Uhr bei der Einfahrt des ICE 75 in Basel SBB drei Wagen aus den Schienen gesprungen. Verletzt wurde dabei glücklicherweise niemand. Die rund 500 Reisenden verliessen den Zug von Hamburg Altona geordnet über die vorderen Wagen am Perron 5.

Bei der Entgleisung wurde ein Signalmast weggedrückt. Dieser verursachte beim Kontakt mit der Fahrleitung einen bahnhofweiten Kurzschluss. Nach knapp zwei Stunden rollten die ersten S-Bahnen wieder und um 21 Uhr begann ein eingeschränkter Betrieb im Fernverkehr.

Sachschaden in Millionenhöhe

Ab Donnerstagmorgen führen alle S-Bahnen gemäss Fahrplan. Im Fernverkehr verkehrten die meisten Züge, teilweise aber im ausgedünnten Takt. Die internationalen Züge nach Frankreich waren vom Vorfall nicht betroffen.

Die Aufgleisungs- und Instandstellungsarbeiten durch Dutzende Mitarbeiter fanden rund um die Uhr statt. Dabei mussten mit schwerem Gerät zwei Waggons geborgen und unter anderem eine Weiche und zahlreiche Weichteile ersetzt werden.

Die Unfallursache ist weiterhin unklar. Es entstand ein Sachschaden in Millionenhöhe. Die Untersuchungen zum Vorfall führt die unabhängige Schweizerische Sicherheitsuntersuchungsstelle Sust. jug

Schule senkt für Elternbriefe das Sprachniveau

Um besser verstanden zu werden, gibt es für Fremdsprachige nun jeweils einen Text in Deutsch light

ANZEIGE

FEIERN SIE MIT UNS WEIHNACHTEN!

Los Cuatro Saisons

PALAZZO COLOMBINO

24. NOVEMBER 2017 BIS 7. JANUAR 2018
SPIEGELPALAST BASEL ROSENTALANLAGE
TICKET-HOTLINE: 061 226 90 09
WWW.PALAZZOCOLOMBINO.CH

Von Mischa Hauswirth

Basel. Jetzt kommt die Schule den Eltern von schulpflichtigen Kindern entgegen, die nur geringe Deutschkenntnisse haben: Das basel-städtische Erziehungsdepartement (ED) mit dem Vorsteher Conradin Cramer (LDP) tüftelt an einer neuen Elternbriefform. Stossrichtung: möglichst einfaches Deutsch.

Diese Idee für einen neuen Elternbrief nimmt an der Primarschule Hirzbrunnen bereits Gestalt an. Dort reden die Verantwortlichen von einem Text «in schwerer Sprache» und einem in «einfacher Sprache». Konkret klingt das bei der schwierigen Version so: «An einer Konferenz hat das Kollegium entschieden, als ersten Schritt die Kommunikation mit den Eltern zu verbessern.» Und in der Schmalpur-Version folgendermassen: «An einer Konferenz von allen Lehrpersonen gab es eine Abstimmung. Die meisten Lehrpersonen möchten, dass die Arbeitsgruppe Vorlagen für Briefe an Eltern macht.»

Die Punkte sind nicht etwa ein Versehen, sondern bewusst dort gesetzt, obwohl die deutsche Grammatik isoliert stehende Punkte bestenfalls in

Form von Schlusspunkt oder Aufzählungszeichen kennt. Für Trennungen gäbe es schlicht und einfach den Trennungsstrich.

«Zusammengesetzte Wörter trennen wir mit einem Mediopunkt», heisst es in der von der Schulleitung erarbeiteten Wegleitung. Was genau die Funktion oder der Zweck eines solchen Mediopunktes ist, erklärt auch Simon Thiriet, Sprecher des Erziehungsdepartements, nicht näher. Hingegen bestätigt er, dass es sich um ein «bewilligtes Schulentwicklungsprojekt» handelt, für das Geld geflossen ist.

Die Schule hat ein externes Büro für die Ausarbeitung der neuen Kommunikationsform beauftragt. Wie viel dieses bekommen hat, sagt Thiriet nicht, nur, dass der finanzielle Aufwand sich im «üblichen Rahmen» befindet. «Das Geld für Schulentwicklungsprojekte wird unter anderem für externe Begleitungen, Weiterbildung und Dokumentation verwendet», so Thiriet.

Beim ED versteht man die Aufregung nicht. Es gehe um den Kontakt mit den Eltern und nicht darum, wie an der Schule unterrichtet werde, sagt Thiriet. «Einfache Sprache wirkt zwar manchmal

für Personen mit Muttersprache Deutsch etwas einfach. Uns ist es aber lieber, wenn möglichst viele Eltern vor allem zu Beginn der Schullaufbahn ihres Kindes mit den Schreiben erreicht werden.»

Leicht bedeutet seicht

Für Bildungspolitikerin und Grossrätin Katja Christ (Grünliberale) wagt der Staat hier «eine Gratwanderung, trotz der achtenswerten Motive». Es gehe nämlich vergessen, dass damit eine Richtung eingeschlagen werde, die schwer aufzuhalten sein werde. «Für den Wiener Philosophie-Professor Konrad Paul Liessmann ist leichte Sprache seichte Sprache. Man trifft sich auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner und orientiert sich nach unten, was sich ohnehin an unserer Grundschule als Tendenz feststellen lässt», sagt Christ.

Deutsch müsse – gerade auch an der Volksschule – unbedingt wieder gestärkt werden, statt das Niveau permanent zu senken. Deutschkurse sollten für Fremdsprachige nicht nur angeboten, sondern grundsätzlich verpflichtend eingefordert werden, sagt Christ und verweist darauf, dass die Sprache der Schlüssel zur Welt sei.

ANZEIGE

academia
matura

Matura bringt dich weiter.

Erwachsenen-Matura:
mit 6 Fächern an die Uni.

Tel. +41 61 260 20 81
www.academia-matura.ch

ANZEIGE

Die letzten Tage der Teppichgalerie Farzaneh

Endgültige Auflösung des gesamten Farzaneh-Bestands in der St. Johannis-Vorstadt 84 in Basel wegen Todesfall.

Basel. Sämtliche verbliebenen Verknüpfungen werden aufgrund der Schlussauflösung mit äussersten Preiszugeständnissen angeboten.

Das plötzliche und unerwartete Aus für das einstmals führende Orientteppichgeschäft von Morad Farzaneh hat vor einiger Zeit für erhebliches Aufsehen gesorgt. Es handelt sich um die Liquidation des gesamten Bestandes.

Die Witwe von Mohad Farzaneh unterstützt die Auflösung persönlich:

«Das ordnungsgemässe Ende mit einem vollumfänglichen Ausgleich aller offenen Forderungen ist ganz im Sinne meines verstorbenen Mannes.»

Die völlige Räumung muss in den nächsten Tagen erfolgen und ist nur mit wirklich extremen preislichen Zugeständnissen zu erreichen. Daher werden ab sofort nunmehr bis zu 75% Rabatt auf den in Expertisen ermittelten regulären Verkehrswert auf die edlen Stücke gewährt. Die letzten Tage des

Abverkaufes haben begonnen. Sichern Sie sich jetzt noch eines der edlen Stücke.

Die Räumung des gesamten Bestandes steht unmittelbar bevor.

Die vom Verstorbenen in den letzten dreissig Jahren eigenhändig ausgesuchte und jetzt zur totalen Verwertung freigegebene Kollektion umfasst echte Orientteppiche aus nahezu allen Provinzen, in allen Formen, Mustern und Preisklassen. Von rustikalen Arbeiten über klassische und moderne Knüpfungen für jede

Wohnsituation bis zu antiken und seidenen Meisterwerken aus Kashmir oder Ghom.

Alle Interessenten können heute **Samstag, 2.12., von 9.30 bis 19 Uhr**, und morgen **Sonntag, 3.12., von 11 bis 18.30 Uhr**, sowie von **Montag, 4.12., bis Freitag, 8.12., von 9.30 bis 19 Uhr**, das äusserst beachtliche Sortiment ausführlich begutachten und sich die schönsten Exponate daraus jetzt noch sichern.

Im Fachgeschäft in der St.-Johannis-Vorstadt 84 in Basel. Telefon 061 321 55 65.



Sichern Sie sich Ihr Unikat aus dem einzigartigen Nachlass des Teppichspezialisten Morad Farzaneh.